

abunte, foliis alternis, inferioribus petiolatis pinnatim sectis fidisve, segmentis lanceolatis dentatis, superioribus sensim diminutis sessilibus lanceolatis inciso-dentatis vel subintegris, pedicellis solitariis filiformibus subpatulis rectis calyce pluries longioribus, fructiferis non incrassatis, bracteis brevissimis lineari-subulatis integerrimis, calyce minuto in lacinias ellipticas acutas partito, corolla flava glabra, filamentis violaceo-barbatis, longioribus apice nudis, antheris subdecurrentibus, brevioribus antheris reniformibus, capsula glabra obtusa calyce duplo longiore.

Habitat in apricis petrosis montis Rhodope prope Packova Thraciae, ubi mense Junio 1890 legit Th. Pichler.

Maasse: Stengel 50 cm hoch, untere Blätter 6—8 cm, mittlere 3—4 cm, obere 15—20 mm lang, Blütenstiele 20—28 mm lang, Blumenkrone 2 cm im Durchmesser.

C. roripifolia ist der *C. Daenzeri* Bory et Chaub. zuvächst verwandt, und wurde auch in der Keck-Pichler'schen Exsiccaten-Collection unter diesem Namen ausgegeben. Meines Dafürhaltens ist sie jedoch von dieser, abgesehen von der Tracht, in einzelnen Merkmalen doch soweit verschieden, dass sie als eigene Art aufgefasst zu werden verdient. Hervorzuheben wären folgende Unterscheidungsmerkmale: Stengel unterwärts kahl, bis etwa zum mittleren Drittel ziemlich dicht beblättert, Blätter fiedertheilig oder -spaltig mit verhältnissmäßig schmalen Abschnitten, die oberen lauzettlich, gezähnt oder fast ganzrandig, allmählig in Deckblätter übergehend, letztere sehr klein, pfriemlich, Blütenstiele abstehend, gerade. *C. Daenzeri* unterscheidet sich demnach durch den unterwärts zerstreut behaarten Stengel, durch sehr langgestielte, sammt dem Blattstiel bis 35 cm lange grundständige fiederschnittige Blätter mit breiteilanzettlichen Abschnitten, durch entfernte viel grössere, dreieckig-lanzettliche Stengelblätter, durch ebenfalls dreieckig-lanzettliche, seltener lineal-lanzettliche, am Grunde gezähnte Deckblätter und durch die an der Spitze bogig aufwärts gerichteten Fruchtstiele.

Die Gattung *Phyllostylon* Capan. und ihre Beziehungen zu *Samaroceltis* Poiss.

Von Dr. P. Taubert (Berlin).

Unter der Tribus der *Ulmeae* führen Bentham und Hooker in *Genera plantarum* III, p. 352, eine neue brasilianische Gattung auf, welcher von ihrem Entdecker, Capanema, der Name *Phyllostylon* gegeben wurde und deren Diagnose folgendermassen lautet:

Flores polygami, fertiles hermaphroditi, masculi tamen numerosi cum v. absque rudimento ovarii, in ramis annotinis fasciculati. Perianthium

5—8 partitum, segmentis angustis tenuibus inaequalibus leviter imbricatis. Stamina numero segmentorum saepius pauciora, inaequalia, filamentis brevibus erectis; antherae glabrae. Ovarium sessile, plano-compressum; stylus cum ovario continuus, planus, late falcatus v. saepius inaequaliter divaricatus bilobus, margine superiore stigmatosus; ovulum ex apice pendulum. Fructus . . . Arbor inerms. Folia alterna, breviter petiolata, serrata, pennivenia, decidua, fere *Planerae*, novella pubescentia; stipulae parvae, laterales, distinctae cordato-lanceolatae. Florum fasciculi in ramis annotinis defoliatis sessiles, squamis paucis imbricatis stipati, aphylli. Flores in fasciculo inferiores masculi absque rudimento, superiores secus rachin ramosque fasciculi subgemini ovarii rudimento plus minus evoluto, summi ovario perfecto praediti. Rami foliiferi ut videtur tardius evoluti. Fructus juniores in specimenibus nostris vix ex ovario aucti, perfecti nobis desunt.

Die Gattung hat nur eine Art, *Phyllostylon brasiliense* Capan., die bei Rio de Janeiro vorkommt. Ausser im Herbarium zu Kew scheinen Exemplare dieser seltenen Pflanze nirgends in Europa vorhanden zu sein. Es war mir daher bei der Bearbeitung der umfangreichen Glaziou'schen Sammlung brasilianischer Pflanzen eine grosse Ueberraschung, vorzügliche Exemplare einer Species zu finden, deren Untersuchung keinen Zweifel darüber liess, dass sie das Capanema'sche *Phyllostylon brasiliense* darstellt.

Während jedoch den Verfassern der Genera plantarum nur ganz junge Früchte dieser interessanten Pflanze bekannt waren, tragen einige der Glaziou'schen Exemplare zwar auch noch junge, aber doch weiter entwickelte Früchte als die Exemplare des Kew-Herbariums. In der Form zeigen dieselben eine so frappante Aehnlichkeit mit den Früchten gewisser Malpighiaceengattungen, sowie mit denen der Gattung *Securidaca*, dass es ohne Untersuchung schwer ist, sie von diesen zu unterscheiden.

Die Gattung *Phyllostylon* wäre wohl sobald nicht ein Gegenstand näherer Erörterung geworden, wenn nicht vor Kurzem Herr J. Poisson zu Paris mir unter einer Reihe von Sonderabzügen auch eine Arbeit über ein neues Celtideen-Genus¹⁾ aus Paraguay, das er wegen seiner eigenthümlichen Frucht *Samaroceltis* genannt hatte, übersandt hätte. Da mir bisher nur eine Celtideengattung mit geflügelten Früchten, nämlich die eigenthümliche chinesische *Pteroceltis* Maxim.²⁾ bekannt war, so interessirte mich das neue Genus ganz besonders. Bei der näheren Durchsicht der Poisson'schen Arbeit und namentlich bei Betrachtung der der Abhandlung beigegebenen Abbildungen kam mir sofort die Vermuthung, dass die neu beschriebene *Samaroceltis rhamnoides* nichts Anderes sei als eine zweite Art zu der bisher monotypen Gattung *Phyllostylon*. Die auf Grund der Abbildungen gemachte Vermuthung wurde zur Ueberzeugung, als ich einige Fragmente der *Samaroceltis rhamnoides*, die mir Herr Poisson in liebenswürdigster Weise zur Verfügung stellte,

¹⁾ J. Poisson: Sur un nouveau genre des Celtidées. — Association franç. pour l'avancement des sciences. 1887, p. 593—596, c. ic.

²⁾ Bull. de l'Acad. d. scienc. natur. de St. Pétersbourg. XVIII, p. 292; Mém. Biol. IX, p. 26, c. ic.

untersuchen und mit *Phyllostylon brasiliense* vergleichen konnte. Die Identität der beiden Gattungen war zweifellos, die Gattung *Samaroceltis* muss daher eingezogen und die Art statt *Samaroceltis rhamnoides* Poiss. *Phyllostylon rhamnoides* (Poiss.) Taubert genannt werden.

Neben dieser interessanten Thatsache ergab die Untersuchung über *Samaroceltis* noch ein zweites Resultat, das in pflanzengeographischer Hinsicht überraschend ist. Während ich noch mit dem Niederschreiben der obigen Zeilen beschäftigt war, bracht mir Herr Professor Dr. I. Urban, dem ich *Phyllostylon* und *Samaroceltis* unter Hinweis auf ihre Identität vorgelegt hatte, eine fructificirende Pflanze aus Cuba, in welcher er schon längst eine *Samaroceltis* vermuthet hatte. In der That gehört dieselbe zur Gattung *Phyllostylon* Capan. (*Samaroceltis* Poiss.); sie ist jedoch auffälliger Weise weniger mit der brasilianischen als mit der paraguayschen Art verwandt und von letzterer durch so minutiöse Merkmale verschieden, dass sie kaum als Varietät derselben betrachtet werden kann; leider sind weder von der Pflanze aus Paraguay, noch von der aus Cuba Blüthen vorhanden, in welchen sich noch möglicher Weise Unterschiede zwischen beiden finden. Immerhin ist das Vorkommen derselben Art in Paraguay und Cuba hoch interessant und bildet mit *Cuphea glutinosa* Cham. Schlecht.³⁾ (Argentina-Louisiana), *Daucus pusillus* Michx.⁴⁾ (Argentina — südliche Vereinigte Staaten), *Bowlesia incana* Ruiz et Pav. var. *tenera* Urb.⁵⁾ (Brasilien, Argentina, Chile — Californien) u. A. ein pflanzengeographisches Räthsel, dessen Lösung uns bis jetzt noch unbekannt ist.

Da durch die vortrefflichen Exemplare der Glaziou'schen Sammlung, sowie durch das Auffinden einer zweiten Art unsere Kenntniss über die Gattung *Phyllostylon* erweitert worden ist, muss die Capanema'sche Diagnose in folgender Weise vervollständigt werden:

Phyllostylon Capan. in Benth. Hook. Gen. pl. III, p. 352.

Syn. *Samaroceltis* Poiss. in Schriften der Assoc. franç. p. l'avancement des sciences 1887, p. 593—596, c. ic.

Flores polygami, fertiles hermaphroditi, masculi tamen numerosi cum v. absque rudimento ovarii, in ramis annotinis fasciculati. Perianthium 5—8-partitum, segmentis angustis tenuibus inaequalibus leviter imbricatis. Stamina numero segmentorum plerumque pauciora, inaequalia, filamentis brevibus erectis; antherae glabrae, extrorsae. Ovarium sessile, plano-compressum; stylus cum ovario continuus, planus, late falcatus, inaequaliter divaricato-bilobus, margine superiore stigmatosus; ovulum ex apice pendulum. Fructus

³⁾ cf. Koehne: Monographie der Lythraceae in Engl. Jahrb. VII, p. 120.

⁴⁾ cf. Urban: Umbelliferae in Fl. brasil. XI, 1, p. 350.

⁵⁾ cf. Urban: l. c. p. 293.

unilocularis siccus compressus samaroideus, nervis quattuor elevatis, quorum duo laterales bifidi, caeteri duo in reticulum abeuntes: ala summum fructum coronans, membranacea, subfalciformis, inaequilatera, reticulata, ad basin ala altera minuta sibi opposita stipata; Semen ex apice loculi pendulum, subcordiforme, testa exili, exalbuminosum; embryo rectus, radicula deorsum spectante, cotyledonibus crassis.

Arbores v. arbusculae inermes. Folia alterna, ad ramorum apices approximata, breviter petiolata. \pm lanceolata, \pm serrata, v. denticulata v. integerrima. membranacea, pennivenia, mox decidua. Inflorescentia fasciculata in ramis annotinis defoliatis sessilis, squamis paucis imbricatis stipata, aphylla. Flores in fasciculo inferiores masculi absque rudimento, superiores secus rhachin ramosque fasciculi subgemini rudimento ovarii \pm evoluto, summi ovario perfecto praediti. Rami foliferi tardius evoluti.

Species 2, altera Brasiliae, altera Paraguyayae et Cubae incola.

Obs. Stipulas a cl. Capanema et Poisson indicatas observare mihi non contigit; squamas binas gemmarum axillarum infimas pro stipulis ab iis habitas esse puto.

1. *P. brasiliense* Capan. (l. c.).

Arbor v. arbuscula 1—2 metralis (t. de Moura) ramis cylindricis subtortuosis glabris, superne \pm dense puberulis, cortice obscure cinereo ruguloso, lenticellis \pm prominentibus consperso. Folia petiolo dense puberulo, 2—3 mm. longo, obovato-lanceolata basi rotundata v. leviter subcordata, apice acuminata, margine remote arguteque serrata, 20—45 mm. longa, 10—18 mm. lata, novella pubescentia, adulta supra glabra, nitidula, subtus undique, praecipue ad nervos, pubescentia et (sub lente) punctis prominentibus crebris conspersa, nervis supra impressis, subtus usque ad marginem distincte prominentibus. Squamae inflorescentiarum apicem versus parce, perianthii segmenta dense puberula. Flores breviter pedicellati, pericelli puberuli. Ovarium dense pubescens, stylus. parce puberulus. Fructus immaturus petiolo satis longo puberulo, basi floris rudimentis instructus, dense albo-pubescentis, ala parce puberula; maturus ignotus.

Habitat in Brasiliae maritimis prope Rio de Janeiro: Capanema; Capital Federal Sao Christovao: de Moura n. 921; loco non indicato: Glaziou n. 16353, 17223. — Floret mense Augusto. Nom. vern. Páo branco (t. Capanema et de Moura).

2. *P. rhamnoides* Taubert.

Syn. *Samaroceltis rhamnoides* Poisson (l. c.).

Arbor decem metralis (t. Eggers), arbuscula (t. Balansa) ramis cylindricis subtortuosis, glabris, superne puberulis, cortice (in speciminibus cubensibus) ochraceo, ruguloso lenticellis \pm prominulis consperso. Folia petiolo vix 3 mm. longo puberulo, elliptico-lanceolata, basi rotundata v. leviter subcordata, apice mucronulata, margine integerrima v. sub apice \pm obsolete denticulata, 30—35 mm. longa, 15—20 mm. lata, supra glabra, opaca, subtus glabra, in

nervis tamen pubescentia, utrinque (sub lente) punctis prominentibus crebris conspersa, nervis supra planis, subtus prominulis, in nervulos sensim solutis demumque secus marginem evanidis. Fructus pedicello puberulo, juvenilis floris vestigia retinens, adultus ad semen et secus alae marginem incrassatum dense puberulus, ad semen ca. 10 mm. longus, 6—7 mm. latus; ala ca. 25 mm. longa, medio 10—11 mm. lata.

Habitat prope urbem Assumption Paraguayae: Balansa n. 2054 (herb. Paris.) et in silvaticis ad 200 m. altitud. prope Tiguabo insulae Cubaë: Eggers n. 5410 (herb. Krug et Urban). — Fruct. in Cuba m. Aprili.

Obs. A praecedente praeter foliorum formam et nervaturam praecipue punctis elevatis in utroque foliorum latere obviis primo intuitu distinguenda.

Cirsium Stoderianum

Cirsium Carniolicum × *palustre*.

Von Dr. Adolf Dürrenberger (Linz).

Im Hinterstoder in Oberösterreich, jenem herrlichen Kalkalpen-thale am obersten Laufe der Steyer, welches von den Bergriesen der Priel- und Warschenegggruppe eingerahmt ist und welches eine fast unerschöpfliche Fundgrube von interessanten Pflanzenformen bildet, finden sich folgende Arten der Gattung *Cirsium*:

C. lanceolatum (L.) Scop., *C. palustre* Scop., *C. Carniolicum* Scop., *C. Erisithales* Scop., *C. oleraceum* Scop., *C. spinosissimum* Scop., *C. arvense* Scop.

Diese Stammarten bilden häufig Blendlinge unter einander: so finden sich namentlich Hybriden zwischen *C. palustre* und *oleraceum*, *palustre* und *Erisithales*, *oleraceum* und *Erisithales* an verschiedenen Orten daselbst; aber auch seltenere Formen kommen vor: so auf den Hutereralpen ein Bastard zwischen *Erisithales* und *spinosissimum*, (*Cirsium Ganderi* Huter) auf einem lehmigen Abhange *C. arvense* × *palustre* (*C. Čelakovskianum* Knaf.)

Während nun das *C. palustre* an sumpfigen Stellen des Thales und der Waldregion der Berge, wie überall, gemein ist, war bis vor Kurzem von *C. carnolicum* in dortiger Gegend nur der von J. Kerner entdeckte Standort zwischen den Hutererböden und den gleichnamigen Alpen in circa 1500 M. Seehöhe bekannt; anfangs Juli 1889 fand ich auch im Thale, hart am Ufer der Steyer, ein einziges hochaufgeschossenes Exemplar und im heurigen Sommer traf ich eine ganze Gruppe in der Scharte zwischen dem hohen Priel und dem Kirchdach in einer Höhe von etwa 1800 M. auf Dachsteinkalk an.

Gelegentlich einer jener botanischen Excursionen, welche ich seit Jahren in Gesellschaft des Herrn Präsidenten J. Kerner im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [040](#)

Autor(en)/Author(s): Taubert Paul Hermann Wilhelm

Artikel/Article: [Die Gattung Phyllostylon Capan. und ihre Beziehungen zu Samaroceltis Poiss. 406-410](#)